

# Zukunft gemeinsam bilden.

## BILDUNGSSTRATEGIE RHEIN-NECKAR

### Die Handlungsfelder

Mit der Bildungsstrategie schafft sich die Region und ihre regionalen Bildungsakteure einen gemeinsamen Handlungs- und Orientierungsrahmen. Ziel ist es, Bildung stärker auf die Anforderungen von Gesellschaft und Arbeit von heute und morgen auszurichten. Über 100 Bildungsorganisationen haben sich eingebracht und die zentralen Herausforderungen, Leitfragen, strategischen Ansätze sowie Handlungsfelder mitentwickelt. Die hier dargestellten Handlungsfelder sind Ausgangspunkt, um regionale Maßnahmen zu entwickeln.

## STRATEGISCHE ANSÄTZE

### #1 Profilierung

Die Bildungsregion Rhein-Neckar mit ihren erstklassigen Bildungsprofilen und -chancen nach innen und außen vermarkten. Die Menschen und Organisationen für die Bedeutung von Bildungsteilhabe und lebenslangem Lernen sensibilisieren.

### #2 Vernetzung und Transfer

Eine systematische Transferkultur greift die Potentiale regionaler Stärken auf und ermöglicht eine bessere Verbreitung von Bildungsinnovationen. Vernetzte Bildungsräume erleichtern Teilhabe, kompetenzorientiertes und lebenslanges Lernen.

### #3 Zukunfts-kompetenzen

Institutionsübergreifend entlang der Bildungskette die Schulung der Kompetenzen weiter stärken und Bildungsgerechtigkeit verbessern. In der Weiterbildung die Zukunftskompetenzen ins Zentrum rücken und neue Ansätze für das lebenslange Lernen entwickeln.

### #4 Digitalisierung

Die Nutzung von digitalen Medien in der Bildung ist Erfolgsfaktor für den Transformationsprozess zu Gesellschaft 4.0 und Arbeit 4.0. Digitalkompetenzen in der ganzen Bevölkerung lebenslang zu entwickeln, ist entscheidend für die gesellschaftliche Teilhabe in der Zukunft.

## PROFIL als innovative Bildungsregion schärfen und kommunizieren

Die Profilierung als Bildungsregion ist eine kommunikative Aufgabe, die sich nach innen und nach außen richtet. Vorhandene Stärken und Alleinstellungsmerkmale müssen herausgearbeitet und vermarktet werden. Die Region initiiert den Dialog über Bildung und weckt die Begeisterung für Bildung.



## BILDUNGSINNOVATIONEN in die Region tragen

Transferprozesse verbessern den bidirektionalen Austausch von Bildungsinstitutionen zum Vorteil aller Beteiligten. Systematisch betriebene Transferstrukturen etablieren eine Kultur des gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches, wodurch sich regionale Bildungsinnovationen und Best-Practice-Lösungen in der Region unmittelbarer kommunizieren und multiplizieren lassen.

## VERNETZTE BILDUNGSRÄUME schaffen und deren Potentiale heben

Die Vernetzung der Bildungsakteure aus Wirtschaft, Politik, Bildungsträger und Zivilgesellschaft steigert und sichert Innovationskraft und Weiterentwicklungspotentiale. Vernetzte Bildungsräume brechen Silos auf und etablieren neue Lehr- und Lernkulturen in formalen, außerschulischen und virtuellen Lernkontexten.



## ZUKUNFTSKOMPETENZEN entlang der gesamten Bildungskette stärken

Zukunftskompetenzen helfen, die Anforderungen von morgen besser zu bewältigen: sich „Wissen“ anzueignen/ anzuwenden, „Werte“-orientiert zu denken/ handeln, das „Können“ – Ideen, Konzepte und Planungen umzusetzen. Jeder Kompetenzerwerb ist erfahrungsbasiert und erfolgt nicht ausschließlich in klassischer Lernumgebung zu vorgegebenen Zeitpunkten. Der Erwerb von Kompetenzen ist ein lebenslanger Prozess, der sich je nach Kompetenz in unterschiedlichen Lebensphasen – entlang der gesamten Bildungskette – vollzieht.



## WEITERBILDUNG konsequent auf Zukunftskompetenzen ausrichten

Die Weiterbildung von morgen ist kompetenzorientierter und beinhaltet alle Arten von Maßnahmen (formale, non-formale, informelle Bildungsprozesse), die Belegschaften in ihrer Employability unterstützen. Kompetenzen, denen in der Weiterbildung künftig mehr Raum gegeben werden muss, sind u.a.: Veränderungsfähigkeit, Transfer- und Netzwerk-kompetenz, Entscheidungskompetenz, Arbeiten in diversen Teams im digitalen Umfeld bis hin zu der Frage, wie der Einzelne sich vor Überlastung schützen kann.



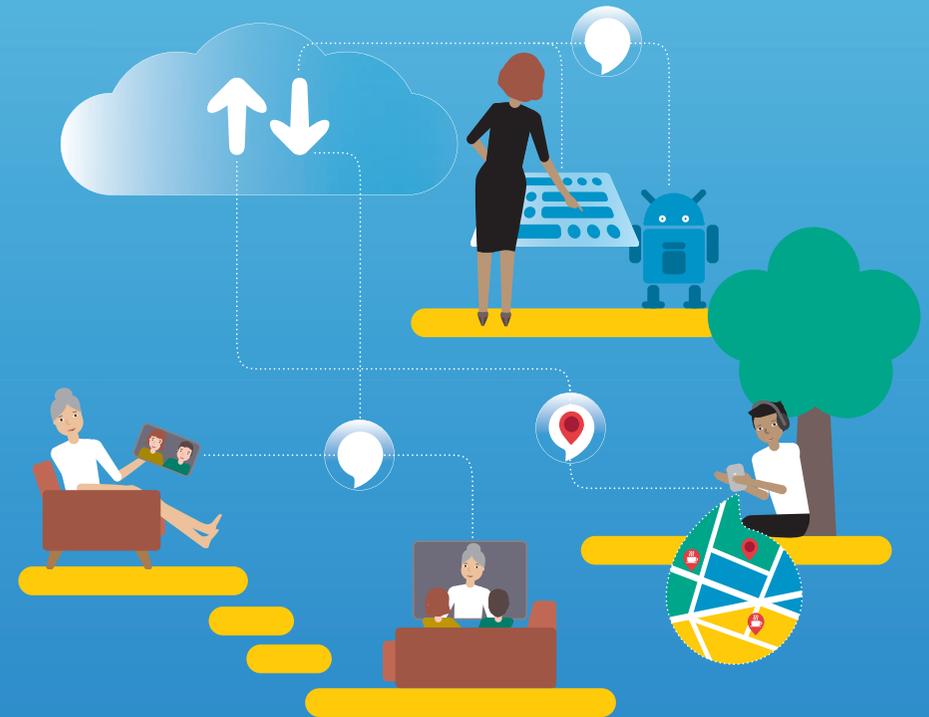
## DIGITALE MEDIEN bei der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen integrieren und nutzen

Digitale Lehr- und Lernmittel ermöglichen neue Möglichkeiten und Chancen, um schulisches Wissen und/ oder auch anderweitige lebens- und arbeitsbezogene Kenntnisse und Know-how zu vermitteln.



## DIGITALKOMPETENZEN gezielt und in der Breite der Gesellschaft entwickeln

Digitalkompetenzen werden unabdingbare Voraussetzung für Alle (unabhängig von Alter, Sozialstatus etc.), um in einer künftig immer digitaler werdenden Welt zurecht zu kommen. Zur digitalen Medienbildung zählt die Bedienung von Tablet, PC und Softwareanwendungen, Kompetenzen der Online-Recherche und Datenanalyse, der verantwortungsvolle Umgang mit sozialen Medien, Daten im Netz sowie ein Bewusstsein für Risiken wie z.B. Internetsucht, Cybermobbing oder Identitätsdiebstahl.



Die Bildungsstrategie wird unterstützt von:

abbvie



Schulen | Hochschulen | Akademien  
[www.fuu.de](http://www.fuu.de)

Metropolregion Rhein-Neckar GmbH  
M 1, 4-5 | 68161 Mannheim  
Tel. 0621 10708-0  
Fax 0621 10708-400  
[gmbh@m-r-n.com](mailto:gmbh@m-r-n.com)  
[www.m-r-n.com](http://www.m-r-n.com)

